

## Sonderangaben

Gesondert ausgegliedert wurden einige Aufgabenbereiche, von denen im staatlichen Sektor die Lehrpersonen den größten Anteil mit 33 vH am Gesamtpersonal der Hoheitsverwaltung haben; jeder 2. Beamte und jeder 9. Angestellte gehört zum Lehrpersonal. Die Lehrkräfte der gemeindlichen Verwaltung fallen dagegen kaum ins Gewicht. Die Exekutivpolizei ist mit je 9,4 vH am Gesamtpersonal der Hoheits- und Kämmererverwaltung beteiligt. Das Personal der Anstalten und Einrichtungen des Fürsorge- und Gesundheitswesens

nimmt im staatlichen Sektor nur 7,4 vH des gesamten Personals in Anspruch, während die kommunale Verwaltung rund 20 vH ihres Personals in diesem Verwaltungszweig beschäftigt. Für die wirtschaftlichen Unternehmen sind nur Sonderangaben über das Forstpersonal ausgegliedert. Über die Hälfte aller in staatlichen Betrieben arbeitenden Bediensteten gehört zu den örtlichen Forstämtern. Das gemeindliche Forstpersonal macht nur rund 15 vH des Personals der kommunalen Betriebe aus. Weitere Angaben, insbesondere über die Anstellungsverhältnisse, lassen sich aus den vorstehenden Tabellen entnehmen.

Taras/Heynig

## Die Witterung in Baden-Württemberg im August 1953

(Mitgeteilt vom Deutschen Wetterdienst in Stuttgart, Karlsruhe und Freiburg)

Im Gegensatz zu den beiden Vormonaten war der Witterungsablauf im August durch häufige und zum Teil auch länger anhaltende Vorstöße des Azorenhochs bis nach Mitteleuropa gekennzeichnet. Wiederholt bildete sich besonders über Süddeutschland eine Hochdruckbrücke nach Südrußland hin aus. So wurde der August ein sonniger und ganz über-

wiegend niederschlagsarmer Monat. Trotzdem fielen die Temperaturmonatsmittel nur ungefähr normal aus, weil besonders im ersten und letzten Drittel des Monats kühle Luft aus nördlichen Breiten in Verbindung mit kurzfristigen Störungseinflüssen herangeführt wurde.

Während sich in Nordbaden und Nordwürttemberg leicht über- und leicht unternormale Monatsmittel der Lufttemperatur ungefähr die Waage hielten, überwogen in Südbaden und in Südwürttemberg-Hohenzollern entschieden die positiven Abweichungen.

Die 5 Tage vom 11. bis 15. August stellten temperaturmäßig den Höhepunkt des Sommers dar; die Temperaturmittel lagen während dieser Tage um 4–5 Grad über der Norm. Die Höchsttemperaturen des Monats fielen überall in diese Zeit; sie überschritten in den mildesten Lagen 30 Grad und erreichten in der Rheinebene 33 und am Kaiserstuhl sogar 35 Grad. Die Zahl der heißen Tage und der Sommertage war im allgemeinen etwas übernormal.

Die ersten 9 Tage und die Zeit vom 21. bis 29. August wiesen fast durchweg unternormale Temperaturen auf. Die tiefsten Temperaturen kamen hauptsächlich am 8. und 28., im Süden stellenweise auch am 4. und 24. August zustande. In kälteren Lagen der Schwäbischen Alb, der Baar und des Schwarzwalds sanken die Temperaturen bis auf etwa 2 Grad; ganz vereinzelt ist auch schwacher Bodenfrost aufgetreten.

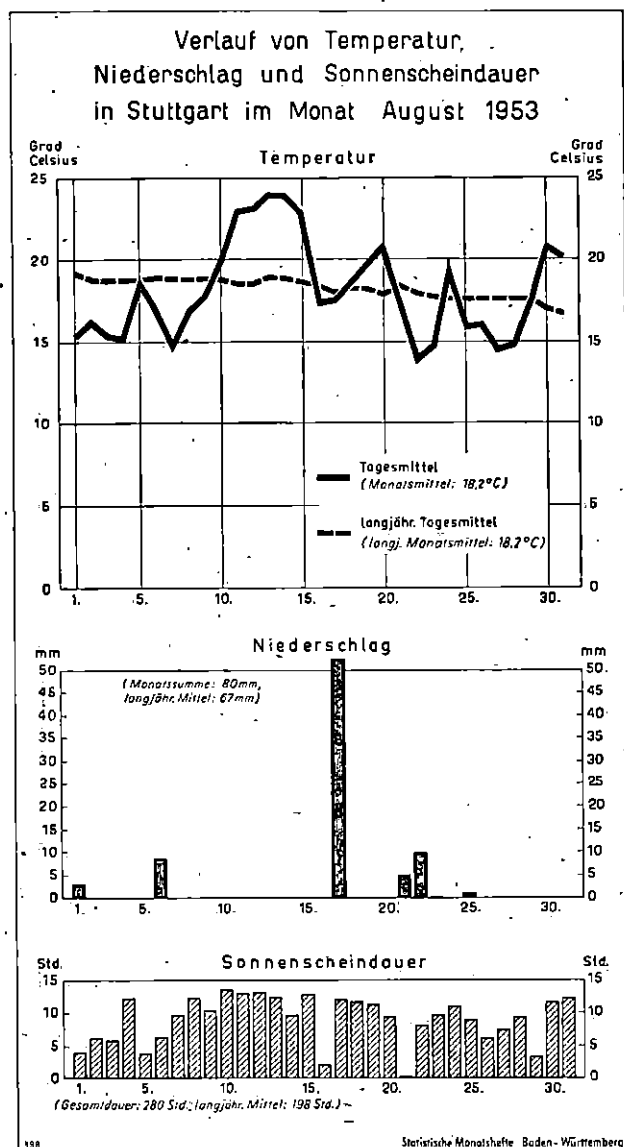
Die durch häufigen Hochdruckeinfluß bestimmte Witterung äußerte sich auch in niedrigen Bewölkungsgraden; meist lagen die Bewölkungsmittel um ein Zehntel der Himmelsfläche unter dem langjährigen Augustwert. Die Tage vom 10. bis 13. zeichneten sich allgemein durch besonders geringe Bewölkung und demzufolge durch viel Sonnenschein aus.

Die Monatssummen des Niederschlags haben nur an wenigen Orten im Allgäu, im Nordschwarzwald sowie in Stuttgart-Berg 100 mm überschritten, während in Oberschwaben und am Oberrhein stellenweise nicht einmal 20 mm erreicht wurden. An den meisten Stationen lagen die Monatsbeträge zwischen 30 und 60 mm. Nur ganz vereinzelt wurden die langjährigen Durchschnittswerte übertroffen, so in Stuttgart und in Öhringen. In den südlichen Landesteilen ist meist nicht einmal die Hälfte, im Südtteil der Rheinebene und in Oberschwaben zum Teil sogar nicht einmal ein Viertel des normalen Betrags gefallen.

Die Niederschläge verteilten sich auf verhältnismäßig wenige Tage. Größere Tagesmengen wurden hauptsächlich am 17. gemessen, besonders in der Stuttgarter Gegend, wo ein Wolkenbruch am Nachmittag des 16. in den östlichen Stadtteilen größere Überschwemmungen hervorgerufen hat. An sehr vielen Stationen ist die größte Tagesmenge am 6. beobachtet worden. Die Gewittertätigkeit war verhältnismäßig gering. Am 14. und am 22. waren die Gewitter auch von Hagel begleitet, der aber nur in den südbadischen Kreisen Säckingen und Stockach nennenswerten Schaden anrichtete.

Die meist trockene Witterung wirkte sich im allgemeinen günstig aus: Das Getreide kam gut unter Dach, die Ohmd-ernte brachte einen hohen Ertrag, und die zahlreichen sonnigen Tage förderten Qualität und Reife bei Obst und Wein.

E 1.



# Die Witterung in Baden-Württemberg im August 1953

[illegible]

<sup>1)</sup> Barometerhöhe 286 m. — <sup>2)</sup> Barometerhöhe 297 m. — <sup>3)</sup> Barometerhöhe 382 m.